

Eisenberger Stiftung „PhosZoe“ setzt sich für digitales Lernen ein

Fit machen für die Zukunft: Stiftung „PhosZoe“ in Eisenberg will Schüler für das digitale Lernen ausstatten. 25. Januar 2018 / 02:49 Uhr



Präsident Michael Frankenstein (links) und Sprecher Dietmar Schulz von der Stiftung „PhosZoe“ auf dem Eisenberger Marktplatz. Foto: Angelika Munteanu

Eisenberg. „Bildung für alle“ hieß ein Projekt der in Eisenberg ansässigen Stiftung „PhosZoe“ (Licht und Leben) im vergangenen Jahr. Über Sponsoren wurden gebrauchte Computer und Laptops organisiert und an junge Menschen, die Bedarf hatten, weitergegeben.

Zwei Firmen waren gewonnen worden, die halfen, das Bildungsprojekt für benachteiligte Kinder in Pößneck umzusetzen, berichtete der Stiftungspräsident Michael Frankenstein in seiner Jahresbilanz. Die Stiftung übergab dem Projekt „Anika“ in Pößneck zwei Laptops. Zudem wurde das Gymnasium des CJD Droyßig, das seit Jahren eine enge Partnerschaft mit einer armenischen Schule in Jerewan hat, mit einem Laptop für die Schule in Armenien gefördert.

Für die nächsten drei Jahre soll das Projekt in neuer Form aufgelegt werden. „Digitales Lernen – fit für die Zukunft“ nennt es die Stiftung. In der gemeinsamen Sitzung von Stiftungsvorstand und Stiftungsrats am Montag dieser Woche seien sich die Mitglieder alle einig gewesen, es auf den Weg zu bringen, berichtete danach Frankenstein im Gespräch mit dieser Zeitung.

Der Umgang mit digitaler Technik – Computern, Smartphones – könne nicht dem Freizeitbereich überlassen bleiben, meint der Präsident. Digitales Lernen müsse für alle Schüler Bestandteil des Unterrichts sein, unabhängig von der sozialen Herkunft. Computerkabinette seien längst aus der Mode. Aber an WLAN, Breitband-Anbindung und mobilen Endgeräten fehle es fast immer noch in Schulen und Bildungseinrichtungen.

Um mit der Zeit zu gehen, soll sich das Projekt „Digitales Lernen – fit für die Zukunft“ auf elektronische Geräte konzentrieren, die kabellos, mobil, vernetzt und mit Sensoren ausgerüstet sind, insbesondere Tablets, die an jedem Unterrichtsplatz in der Schule einsetzbar wären, so Frankenstein.

„Die Technik ist ein entscheidender Teil im Mosaik des digitalen Lernens, und dafür wollen wir unseren Beitrag leisten“, sagt der Stiftungspräsident.

In zwei Stufen soll das Projekt in diesem Jahr umgesetzt werden. „Zunächst müssen wir Spenden sammeln, Geldern einwerben und Firmen und Kooperationspartner finden“, erläutert Frankenstein. Er ist sich sicher, dass sich Firmen als Unterstützer finden werden, denn für die Bildung des potenziellen Fachkräftenachwuchses sei das digitale Lernen wichtig.

Zu den möglichen Partnern, mit denen die Eisenberger Stiftung „PhosZoe“ ins Gespräch kommen will, gehöre beispielsweise auch die Sparkassenstiftung. „Denn wenn jeder etwas gibt, kommt eine Menge zusammen“, ist sich Michael Frankenstein sicher.

Im Frühjahr soll der finanzielle und technische Grundstock dafür geschaffen werden, dass junge Menschen mit zeitgemäßen neuen Tablets für den Unterricht ausgestattet werden können. Danach – etwa ab Mai – werden Schulen beziehungsweise Schulfördervereine und Bildungsträger die Gelegenheit haben, bei der Stiftung ihre Anträge auf Unterstützung einzureichen.

In der Stiftung werde dann entschieden, welche Schulen gefördert und für all ihre Schüler digitale Mobilgeräte erhalten werden. Ziel ist es, „dass die Förderung zu Beginn des neuen Schuljahres greifen kann“, sagt Frankenstein.

Angelika Munteanu / 25.01.18

Z0R0142074630

Diesen Artikel